

Brüssel, den 1. Juli 2025  
(OR. en)

10940/25

AGRI 316  
AGRIORG 89

## VERMERK

---

Absender:	Vorsitz
Empfänger:	SAL/Rat
Betr.:	Eiweiße für Lebens- und Futtermittel – Versorgung, Erzeugung und Nachhaltigkeit – <i>Gedankenaustausch</i>

---

Im Hinblick auf die Tagung des Sonderausschusses Landwirtschaft (SAL) am 7. Juli und die Tagung des Rates (Landwirtschaft und Fischerei) am 14. Juli 2025 erhalten die Delegationen in der Anlage einen Vermerk des Vorsitzes zum eingangs genannten Thema mit zwei Fragen, um den Gedankenaustausch der Ministerinnen und Minister zu strukturieren.

---

**Eiweiße für Lebens- und Futtermittel – Versorgung, Erzeugung und Nachhaltigkeit**

Eiweiß ist sowohl für Menschen als auch für Tiere ein Grundnährstoff. Um die Nachfrage nach Eiweiß in der EU zu decken und gleichzeitig die Nachhaltigkeit des Planeten und die menschliche Gesundheit zu gewährleisten, müssen stabile Lieferketten gesichert werden. Mit diesem Gedankenaustausch will der Vorsitz die Sichtweise des Rates darlegen, um der Europäischen Kommission bei ihren laufenden und künftigen Arbeiten zu diesem wichtigen Thema Informationen an die Hand zu geben. Ziel ist es ferner, dass die Mitgliedstaaten Erfahrungen austauschen, die sich auf EU-Ebene übertragen oder weiter ausbauen lassen. Der Gedankenaustausch baut auf den Beratungen auf, die auf der informellen Tagung der Landwirtschaftsministerinnen und -minister während des belgischen Vorsitzes vom 9. April 2024 über mögliche Optionen zur Verbesserung des Angebots an Eiweißpflanzen in der EU geführt wurden.<sup>1</sup>

Wie die Europäische Kommission in ihrer Mitteilung vom 19. Februar 2025 mit dem Titel „Eine Vision für Landwirtschaft und Ernährung“ hervorgehoben hat, ist die „die Versorgung der [Europäischen] Union mit Eiweiß in hohem Maße von hochwertigen Einfuhren aus einer begrenzten Zahl von Ursprungsländern abhängig, wodurch unser Lebensmittelsystem anfällig für globale Marktschwankungen und Nachhaltigkeitsrisiken ist. Wir müssen die Art und Weise berücksichtigen, wie Eiweiß in der EU sowohl erzeugt als auch verbraucht wird. Die Kommission wird daher einen umfassenden Plan zur Bewältigung dieser Herausforderungen entwickeln, der politische Maßnahmen, Forschung und Anstrengungen vor Ort kombiniert, um ein unabhängigeres und nachhaltigeres EU-Eiweißsystem zu schaffen und gleichzeitig die Einfuhren zu diversifizieren.“

---

<sup>1</sup> <https://belgian-presidency.consilium.europa.eu/de/nachrichten/die-europaeischen-landwirtschaftsminister-trafen-sich-um-sich-mit-lebensmitteln-als-strategischem-sektor-zu-befassen/>

Nach Angaben der Europäischen Kommission wurden in den Jahren 2022 und 2023 75 % des als Futtermittel in der EU-Tierhaltung verwendeten Eiweißes in der EU erzeugt.<sup>2</sup> Was bestimmte Quellen von Eiweißfuttermittel, wie Ölschrote, und insbesondere Soja anbelangt, so führt die EU jedoch den größten Teil der in ihrem Tierhaltungssektor verwendeten Mengen ein. Die Abhängigkeit der EU von Einfuhren wird durch Faktoren wie die geringere Betriebsgröße, die verfügbaren Landflächen auf dem Kontinent, die Wettbewerbsfähigkeit verschiedener Kulturen und ungünstigere Boden- und Klimabedingungen für bestimmte Erzeugnisse wie Sojabohnen beeinflusst. Mittlerweile lassen sich gewisse Fortschritte erkennen. Die Erzeugung eiweißreicher Pflanzen in der EU ist in den letzten 15 Jahren um 28 % angestiegen.<sup>3</sup>

Angesichts der Einfuhrabhängigkeit ist der internationale Handel wichtig, um die strategische Autonomie der EU in Bezug auf Eiweiße zu gewährleisten. Die Mercosur-Länder, die Vereinigten Staaten und die Ukraine sind wichtige Lieferanten von Eiweißen für Futtermittel<sup>4</sup>. Der Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine und die jüngsten geopolitischen Entwicklungen haben gezeigt, wie wichtig stabile globale Lieferketten für die Resilienz der EU sind.

Das Europäische Parlament hat am 19. Oktober 2023 seine Entschließung zur Europäischen Eiweißstrategie angenommen, in der es die Kommission aufforderte, Maßnahmen zu ergreifen und einen Rahmen zur Steigerung der Eiweißproduktion in der EU zu schaffen<sup>5</sup>. Darüber hinaus wurde in den im September 2024 veröffentlichten Empfehlungen des Strategischen Dialogs zur Zukunft der Landwirtschaft in der EU die Ausarbeitung eines EU-Aktionsplans für pflanzliche Lebensmittel im Jahr 2026 gefordert, um die Agrar- und Lebensmittelketten für pflanzliche Erzeugnisse von den Landwirtinnen und Landwirten bis hin zu den Verbraucherinnen und Verbrauchern zu stärken<sup>6</sup>.

---

<sup>2</sup> Europäische Kommission: [Eiweißangebot und -nachfrage](#), September 2024

<sup>3</sup> [Eiweißfuttermittel: Überblick über die Herstellung in der EU und Optionen zur Quellendiversifizierung – Europäische Kommission](#)

<sup>4</sup> Europäische Kommission: [Eiweißangebot und -nachfrage](#) September 2024

<sup>5</sup> [Angenommene Texte – Europäische Eiweißstrategie – Donnerstag, 19. Oktober 2023](#)

<sup>6</sup> [Strategischer Dialog zur Zukunft der EU-Landwirtschaft](#)

Die Mitgliedstaaten haben verschiedene Initiativen ergriffen, um die Diversifizierung in der Erzeugung und im Verbrauch von Eiweißen, einschließlich pflanzlicher und tierischer Eiweiße, zu fördern. Einige Mitgliedstaaten haben nationale Eiweißstrategien oder Aktionspläne entwickelt, mit denen die Abhängigkeit der EU von eingeführten Pflanzeneiweißen durch die Förderung eines stärker diversifizierten Eiweißangebots verringert werden soll. Diese Initiativen unterstützen typischerweise die gesamte Wertschöpfungskette – vom Erzeuger zum Verbraucher – und umfassen oft Maßnahmen zur Stärkung der lokalen Eiweißerzeugung und Förderung der Marktentwicklung<sup>7</sup>. Landwirtinnen und Landwirte sowie Lebensmittelhersteller in der EU haben auch damit begonnen, ihr Eiweißangebot so zu diversifizieren, dass die Nachhaltigkeit gefördert wird – beispielsweise durch die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsbedenken in den globalen Lieferketten für Eiweiße und durch den Anbau von Kulturen, die die Bodengesundheit und die biologische Vielfalt verbessern.

Im Rahmen der Gemeinsamen Agrarpolitik können die Mitgliedstaaten bereits auf mehrere Instrumente zurückgreifen, z. B. Agrarumweltmaßnahmen, Öko-Regelungen und die gekoppelte Einkommensstützung, um den Anbau von Eiweißpflanzen zu fördern. Weitere Instrumente, die genutzt werden können, sind u. a. die Investitionsbeihilfe und Demonstrationsvorhaben.

Neue pflanzliche Erzeugnisse und Geschäftsmodelle können dazu beitragen, sowohl die Erzeugung als auch den Verbrauch von Eiweißen finanziell attraktiver, widerstandsfähiger und nachhaltiger zu gestalten. Dies umfasst beispielsweise die Weiterentwicklung und die Ausweitung eiweißreicher Kulturen für Lebens- und Futtermittel wie Erbsen, Lupinen und Ackerbohnen, was auch europäischen Unternehmen auf dem schnell wachsenden Weltmarkt für pflanzliche Eiweißalternativen zugutekommen würde. Mehr pflanzliche Eiweiße können auch eine neue Einkommensmöglichkeit für Landwirtinnen und Landwirte sowie den Agrar- und Lebensmittelsektor insgesamt schaffen.

\*\*\*

---

<sup>7</sup> [Informationsblatt: Initiativen der EU-Länder für ein nachhaltigeres und widerstandsfähigeres Eiweißversorgungssystem \(Oktober 2024\)](#)

Vor diesem Hintergrund schlägt der Vorsitz vor, die Aussprache auf der Ratstagung auf folgende Fragen auszurichten:

1. Welche Initiativen haben *die Mitgliedstaaten* ergriffen, um die Eiweißquellen für Lebens- und Futtermittel zu diversifizieren?
  2. Welche Maßnahmen sollten *auf EU-Ebene* ergriffen werden, um die Diversifizierung der Eiweißquellen für Lebens- und Futtermittel zu unterstützen?
-